

Berlin • Verlag von Rich. Bong • Leipzig

Z

Z

Mozart

◆ EIN KÜNSTLERLEBEN ◆

Roman von **Ottokar Janetschek**

Mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen, Porträten und Dokumenten

Geheftet 4 Gm., gebunden 5 Gm., in Ganzleinen 7 Gm.

*

DIE ERSTEN PRESSESTIMMEN:

Dr. J. Kapp, Blätter der Staatsoper, Berlin: In seiner beliebten Sammlung „Romane berühmter Männer und Frauen“ bringt der Verlag Rich. Bong (Berlin) jetzt als ersten Musiker-Roman eine packend geschriebene Schilderung des tragischen Erdenwallens von Mozart aus der Feder von Ottokar Janetschek. Es ist eigentlich erstaunlich, daß diese Gattung historischer Schilderungen nicht schon früher eifriger gepflegt wurde, zumal das Publikum doch (o unseliges „Dreimäderlhaus“) romantisch ausgeschmückte Erlebnisse seiner Lieblingstonmeister mit Heißhunger verschlingt. An sich kann dieser Art Musikroman, sofern er sich streng an die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung hält und sensationellen Klatsch meidet, erstere Bedeutung zugesprochen werden. Auf keine Weise kann bei der großen Menge wirksamer und nachhaltiger Liebe und Verständnis für die Schicksale seiner Heroen geweckt werden.

Janetscheks Mozart-Roman muß zu den guten Büchern dieser Art gezählt werden. Er ist mit Hingabe, echter Liebe und Verständnis für die Seelenregungen eines Helden geschrieben und hält den Leser bis zu dem erschütternden Ende in Spannung. Eine Reihe wertvoller Abbildungen belebt noch die Schilderungen des Verfassers. Das Buch dürfte sich bald größter Verbreitung erfreuen.

*

Sozialdemokrat, Prag-Smichov: ... Der Roman, der mit der künstlerischen Schaffensperiode des 25-jährigen Mozart einsetzt, da er nach der erfolgreichen Uraufführung seiner ersten großen Oper „Idomeneus“ in München nach Wien kam, um hier in der Schwester seiner einstigen Jugendgeliebten die treue Freundin, Braut und schließlich Gattin zu finden, ist die Geschichte des Kampfes eines großen Geistes, der erst unter der tyrannischen Willkürherrschaft eines von Eigendünkel, Anmaßung und Falschheit erfüllten Pfaffen-Aristokraten (des Erzbischofs Hieronymus von Salzburg) zu leiden hat und von der Sklaverei endlich befreit, den aussichtslosen Kampf des Genies gegen die Intrigen und Kabalen neidischer Kunsthandwerker führt. Verwoben in die ebenso gründliche wie wahrheitsgetreue Leidensgeschichte der künstlerischen Schicksale des Meisters ist der Roman seiner Liebe und seines Lebens mit Konstanze Weber, der ihm bis zum Tode getreuen Gattin. Es ist ein besonderer Vorzug der Schreibart Ottokar Janetscheks, daß sich der Roman nie in den Vordergrund drängt und andererseits aber auch wieder die musikgeschichtlichen Ausführungen niemals in den belehrenden Ton verfallen und darum langweilig werden. Die allgemeinverständliche Aufmachung des Romanes, die besondere Fach- und Dialektausdrücke überall besonders erklärt, und sein reicher anschaulicher illustrativer Schmuck desselben machen ihn zu einem wahren Volksbuche, das in keiner öffentlichen Bücherei und in keinem deutschen Hause fehlen dürfte.

Max von Weißenthurn, Deutschöstr. Tages-Zeitung, Wien: ... Janetschek nennt sein Werk einen Roman, da er aber auf den Fundamenten nachweisbarer Wahrheiten aufgebaut ist, verdient er viel größere Anerkennung, als Arbeiten, die nur der Phantasie ihre Entstehung verdanken. Er hat sich durch sein Buch zum Interpreten edelsten und vornehmsten Fühlens und Denkens gemacht, und jeder Freund Mozarts wird ihm Dank wissen.

*

Sächsische Volkszeitung, Dresden: ... Janetscheks Mozart zählt zu den Treffern: Der Wiener Autor ist als Kenner der Klassik bekannt und versteht es ganz ausgezeichnet, das musikalische Moment in seine Romanhandlung hineinzuweben. Für diese selbst fließen die Quellen ja reichlich. Daß der Autor es verschmähte, den traditionellen Klatsch breit zuwalzen, dafür vielmehr Mozart als den kerndeutschen Komponisten hinstellt, das verdient Anerkennung.

*

Nürnberg-Fürther 8 Uhr-Abendblatt: Wenn wir nur den Namen Mozart nennen, dann taucht eine große Zeit vor uns auf, groß in ihrer künstlerischen Schönheit. Sie nochmals nachzuzeichnen, ist schon ein Verdienst, wenn es aber in einer solch liebevollen Weise, wie hier geschieht, wenn der Liebesroman nicht die Charaktere um der Schilderung willen verzerrt, sondern sie plastisch echt und neu formt, dann ist es eine literarische Tat und eine solche verdanken wir Janetschek. Er hat in glücklicher Weise auf den Grundsteinen der geschichtlichen Wahrheit Mozarts Leben erfaßt und es uns schlicht und innig geschildert, nicht in der trockenen Form der Historie, sondern im Rahmen des spannenden Romans, der aber auf Echtheit gegründet ist. So wird das Buch ein schönes Denkmal für den großen Meister.

*

Siegener Zeitung: ... Aber man wird Mozart nicht nur verstehen, man wird ihn, den Bahnbrecher für die Größe, den unermüdeten Kämpfer gegen die Verwelschung der deutschen Musik auch von Herzen lieben lernen! Das scheint der Hauptvorzug dieses Romans zu sein.

*

Badener Zeitung, Baden bei Wien: ... Der Roman „Mozart, ein Künstlerleben“ von Ottokar Janetschek wird von allen Anhängern des unsterblichen Meisters mit heller Freude begrüßt werden und ihnen Stunden wahrster und reinsten Erbauung bieten. Mit bewundernswerter Gründlichkeit hat der Verfasser alle aufzufindenden Einzelheiten aus dem kurzen und ach! so freudenarmen Leben Mozarts in eine ungemein gewinnende Form gebracht, und greifbar erstet vor dem Leser die Gestalt des genialen Musikers. Das Buch spricht zu Herzen wie die Schöpfungen Mozarts. Wer Mozart liebt, wird diesen Roman mit Dankbarkeit genießen.